

Im Anzeiger für Schweiz. Geschichte 1878, S. 1 sucht Georg von Wyss nachzuweisen, dass der bei Lambert 1071 vorkommende Liupold (rect. Liutold) von Mersburg, d. i. Mörsberg bei Winterthur, nach Casus mon. Petrishus. SS. XX, 649 der natürliche Sohn des Grafen Cuono von Achalm-Wülflingen war, welcher durch Heinrich IV. in den Freienstand erhoben, eine Gräfin von Nellenburg heirathete, während sein Bruder Abt von Petershausen wurde. Doch hat ebenda S. 73—79 Joh. Meyer Gegen Gründe geltend gemacht.

In der Archival. Zeitschr. III, 275—293 u. IV, 50—65 veröffentlicht und commentiert A. Schaeffler den ältesten Würzburger Bischofskatalog bis 1105, in frühester Fassung schon unter Aldalbero zusammengestellt, erhalten im liber albus privilegiorum des 'Würzburger Standbuches' 272 im Kreisarchiv, welcher nicht nur den späteren fortgesetzten Katalogen zu Grunde liegt, sondern nach der Ansicht des Vfs. schon, wenn auch nicht in gleichlautenden Exemplaren, im Chron. Wirzburgense, in Ekkehard's Chronik, den Ann. S. Albani und Rosenfeld. benutzt ist. — Ein Abdruck erfolgt auch in SS. XIII. in der Sammlung von Bischofs- und Abts-Katalogen, die Dr. Holder-Egger gemacht hat.

Im Arch. f. Oest. Gesch. LXI, 1—32 veröffentlicht J. Loserth Studien zu Cosmas von Prag. Die Benutzung des Regino, entgegen Palacky's Ansicht von späterer Interpolation der betr. Stellen, wird hier vollständig erwiesen durch Nachweis einiger Schilderungen, in denen Cosmas ganz augenscheinlich ähnliche Stellen des Regino benutzt hat. Er hat sie jedoch nicht etwa, wie es sonst vorkommt, gedankenlos abgeschrieben, sondern seinem Zwecke gemäss verändert. Darum erscheint auch die weitere Folgerung, dass diese Stellen nun deshalb keinen Werth hätten, ja dass eine ganze Herzogin Hemma nur herübergeschrieben wäre, sehr bedenklich. Einleuchtender ist am Schluss die Darlegung, dass die Zeitangabe nach der Widmung des ersten Buches an Gervasius nicht zu dieser gehört, dass vielmehr, wie Pelzel und Dobrowsky annahmen, das erste Buch 1110 geschrieben ist, um 1120 das bis dahin vollendete Werk dem Severus überreicht und das Ende desselben in den folgenden Jahren hinzugefügt ist.

Eine Züricher Dissertation von Carl Henking: 'Gebhard III. Bischof von Constanz 1084—1110' enthält einen Excurs über die Quellen der Casus monasterii Petrishusen. für die Geschichte Heinrichs IV. Er nimmt mit Giesebrecht